

UPCYCLING



doing 43_15 | Editorial – Impressum 2 |
Ein magisches Abfallerlebnis 3 | Umwelt-
Jahresprojekt 6 | Der Abfallkönig 8 | Upcycling-
Bastelideen 9 | Aktuelles aus dem
Vorstand 13 | Informationen Berufsauftrag 14 |
Inserat 17 | Ausbildung 18 | Adressen 19

KKgK

Kantonale
Kindergarten
Konferenz

Mitteilungsblatt

UPCYCLING

Liebe Kolleginnen und Kollegen

Aus alt macht neu.

Nichts erfreut sich momentan so grosser Beliebtheit wie das Aufwerten von alten Materialien zu neuen, interessanten Gegenständen und Kunstwerken. Diese Tätigkeit nennt sich «upcycling», meint jedoch nichts anderes als das Gestalten und Werken mit Recyclingmaterial. Auch wir haben tagtäglich mit diesem «Material» zu tun, trennen, entsorgen und wiederverwerten es, den Abfall. Der Wiederver- und Aufwertung von Abfallmaterial möchten wir uns in dieser Ausgabe widmen.

Wir haben für euch Informationen rund um das Thema Abfall gesammelt. Ein Entsorgungsunternehmen informiert uns über die Weiterverarbeitung unseres Hausmülls, die Organisation Push hat die wichtigsten Informationen zu ihrem Wirken in den Schulen zusammengestellt und natürlich dürfen auch verschiedene Bastelideen aus Recyclingmaterial nicht fehlen.

Basteln mit unstrukturiertem Material fördert die Kreativität und weckt die Fantasie der Kinder. So wird aus einer Käseschachtel ein Schmuckkästchen und aus gebrauchten Röhrli ein Zauberstab. Die Ideen der Kinder sind dabei grenzenlos und bringen immer wieder interessante Ergebnisse hervor.

In diesem Sinne wünschen wir euch viel Spass beim Wiederverwerten und Upcycling.

Für den KKgK Vorstand

Anja Reichmuth



EIN MAGISCHES (ABFALL)-ERLEBNIS

Ein bunt dekoriertes Zimmer mit allerlei Spielsachen, Zeichnungen an den Wänden und Bastelutensilien – ein typisches Kindergartenzimmer, allerdings kein typischer Nachmittag. Die kleinen Holzstühle bilden einen Halbkreis und sind bereit, neunzehn Mädchen und Buben des Kindergartens Bienenstrasse 1 und 2 aus Niederuzwil in Empfang zu nehmen. Die letzten Vorbereitungen werden aber nicht wie üblich von der Kindergärtnerin getroffen, sondern von Marlies Raess, Umweltlehrperson der Stiftung Praktischer Umweltschutz Schweiz Pusch, die den heutigen Umweltunterricht leiten wird.

Mit interessierten, verwunderten und erwartungsvollen Blicken nehmen die Mädchen und Buben ihre Plätze ein und singen beim Willkommenslied fröhlich mit. Die Kinder werden mit Fragen wie: «Wo können wir unsere Bananenschale entsorgen?» in die Abfallthematik geführt und einige von ihnen wissen bereits, dass aus der Bananenschale im Kompost schliesslich «bruuni Ärde» wird. Marlies Raess führt ihre Lektion mit Geschick und Feingefühl weiter und begeistert die Kinder mit Hilfe des schwarzen Kätzchens «Zingaro» und der Hexe «Zili». Sie besitzt nämlich einen magischen Abfallsack, der sehr traurig in die Welt blickt, wenn Zili sorglos jeglichen Abfall hineinwirft. Und schon ist der Einsatz der Kinder gefragt, die sich mit Offenheit und Wissbegierde auf den Inhalt des Abfallsacks einlassen und alles Mögliche tun, um ihm wieder ein Lächeln ins Gesicht zu zaubern. So lernen sie, wo Glas, PET, Plastik oder Metall entsorgt werden sollten und erfahren, dass Batterien giftig sind und im Geschäft deponiert werden dürfen. Zilis Magie reicht sogar aus, um die Kinder in Entsorgungsstationen zu verwandeln, und ohne zu zögern weisen sie ihre Freundinnen und Freunde zurecht, wenn sie die Kartonschachteln in den Kehricht werfen oder den Plastikbehälter zum Altpapier legen.



Marlies Raess legt besonders viel Wert darauf, den Kindern auf verständliche Art und Weise aufzuzeigen, dass es beispielsweise für die Produktion einer PET-Flasche viel Öl braucht und dass dieses Öl eingespart werden kann, wenn man die Flasche bei der PET-Sammelstelle abgibt. Aus einer alten entsteht nämlich eine neue! Was nicht wiederverwertet werden kann, kommt hingegen in die Kehrichtverbrennung. Hand in Hand bilden die Kinder einen imaginären Kehrichtlastwagen und sammeln so die Abfälle, die es zu verbrennen gilt. Glücklicherweise haben sie Plastik, Glas oder Metall korrekt entsorgt und dürfen als wohlverdiente Belohnung ein Zauberglas basteln. Leimstifte und Scheren sind ihre Zauberstäbe, um aus einem alten Marmeladenglas, aus rezykliertem Papier und aus Glitzerstaub ein magisches Farbenspektakel zu erschaffen – hoch lebe die Wiederverwertung!

Die Doppellektion von Marlies Raess ist ein Beispiel aus dem breitgefächerten Schulangebot der Stiftung Praktischer Umweltschutz Schweiz Pusch. Nicht nur für Kindergartenkinder, sondern ebenso für Klassen der Unter-, Mittel- und Oberstufe können Lehrpersonen Schulbesuche zu den drei Themenkreisen «Abfall, Konsum und Littering», «Energie und Klima» und «Wasser und Gewässerschutz» buchen. Die Umwellehrpersonen von Pusch passen den Unterricht an die Schulstufe an, indem sie unterschiedliche Schwerpunkte setzen. Die gemeinsamen Nenner der verschiedenen Angebote sind der handlungsorientierte Unterricht, eine abwechslungsreiche, innovative und schülerzentrierte Klassenführung und der Spassfaktor – dieser darf nicht fehlen! Mögliche Alltagssituationen der Kinder werden aufgenommen und besprochen, so dass sie die Eltern bei der nächsten PET- und Glasentsorgung vielleicht sogar beraten werden.



Interessierte Lehrpersonen können sich unter www.pusch.ch/buchen für den in vielen Gemeinden kostenlosen Umweltunterricht anmelden. Falls die Klassenlehrpersonen mit den Kindern weitere Umweltthemen behandeln möchten, ohne den «Zauberstab» einer Umweltlehrperson einsetzen zu müssen, bietet Pusch stufengerechte, einsatzbereite Unterrichtsvorschläge an, welche kostenlos unter www.pusch.ch/unterrichtsideen heruntergeladen werden können. Zur Veranschaulichung kann zudem der Medienkoffer gemietet und drei Wochen lang im Unterricht eingesetzt werden. Die Materialien rund um das Thema Abfall und Konsum sind für alle Schulstufen geeignet und verwandeln eine alltägliche Lektion in ein interaktives Erlebnis sowohl für die Kinder als auch für die Lehrperson.

Hexe Zili und magischer Abfallsack hin oder her – Tatsache ist, dass wir die von uns verursachten Abfälle nicht wie durch Zauberhand verschwinden lassen können. Umso wichtiger ist es also, den Kindern bereits im Kindergartenalter Handlungsmöglichkeiten aufzuzeigen. Mit einem umfangreichen und alltagstauglichen Angebot unterstützt Pusch Kindergärtnerinnen und Kindergärtner bei dieser herausfordernden Aufgabe.

Antonio Diblasi
Praktikant Umweltbildung
Stiftung Praktischer Umweltschutz Schweiz Pusch

UMWELT- JAHRESPROJEKT

PROJEKTBE SCHRIEB

Die Natur pflegen und schützen. Damit befassten wir uns während eines Jahres intensiv. Wir besuchten monatlich unser Schulbiotop, halfen dem Bauern bei der Obsternste, verkauften am Adventsmarkt Vogelfutter oder backten oder kochten mit Pflanzen. Gemeinsam pflegten wir auch unsere Pflanzen- und Gemüsebeete vor dem Kindergarten.

Die Liebe zur Natur verband uns mit den Lausbuben Türli und Flidari. Die Beiden kennen das Altstätter Schollenriet sehr gut. Erkundet haben sie es im Bilderbuch «Türli und Flidari im Schollenriet» von Patrick Steiger und Jürg Loser. Dieses Buch eignet sich hervorragend für den Einstieg ins Naturthema. Die Kinder lernen mit den beiden Buben einheimische Tiere und Pflanzen kennen.

Die Natur pflegen und schützen heisst auch, Abfall vermeiden, trennen und verwerten. Das erlebten die Kinder beim eigens geschriebenen Theaterstück «Türli und Flidari auf dem Abfallberg». Die Kinder schlüpfen in die Rolle der Tiere des Schollenriets. Dort glich der Ameisenhaufen von Mina und Luise einem Abfallberg. Türli und Flidari empörten sich darüber. Die Ameisen hatten einen roten Ausschlag am Bauch und sollten den Haufen verlassen, rieten ihnen die anderen Tiere im Schollenriet. Gemeinsam halfen alle den Ameisen in ein sauberes Zuhause und das Schollenriet aufzuräumen.

Die Kinder haben nicht nur über Recycling geredet. Fast alle Kostüme, Kulissen, Requisiten und Instrumente für das Musiktheater haben sie aus Abfall hergestellt. So gab es für Farbeimer, Damenstrümpfe, Kleiderbügel und Konservendosen eine neue Verwendung.

Die Botschaft ist angekommen. Hiess es früher: «Schau, ein Vogel», unterscheiden die Kinder heute eine Amsel von einer Elster und erkennen Blumen. Beim Znüni trennen sie den Abfall und benutzen gerne den gemeinsam angelegten Kompost.

Unsere Kindergartenreise führte uns ins Altstätter Schollenriet, wo wir unter fachkundiger Leitung vom Verein Pro Riet Interessantes über Tier- und Pflanzenwelt erfuhren.

Das Musiktheater «Abfall trennen mit Türli und Flidari» kann im Kindergarten Wees in Au ausgeliehen werden (inkl. Filmdokumentation und Bilder). Auch das Spiel «Abfall trennen mit Türli und Flidari» kann ausgeliehen werden. Kontaktperson Claudia Matt: claudia.matt@psah.ch.

Claudia Matt/Kindergärtnerin



DER ABFALLKÖNIG



Im 2008 habe ich das Kinderbuch geschrieben «der Abfallkönig». Wie ist es dazu gekommen?

Ich arbeitete als Umweltelehrkraft für den Praktischen Umweltschutz Zürich (Pusch) und die Verbrennungsanlagen in Bazenheid.

Mit dem wunderbaren Auftrag, Kinder im Umgang mit unserem Abfall zu sensibilisieren, besuchte ich Schulkinder im Kindergarten, Unter-, Mittel- und Oberstufe. Für die kleinen Kinder versuchte ich die Problematik mit dem Abfall in einer kindlichen Sprache verständlich zu machen. So erfand ich eine Geschichte. Bei jedem Kindergartenbesuch malte ich die Geschichte aus. Dramatisierte, spielte Theater, machte Vergleiche usw. Einmal war es für die Kinder lustig, wenn der König einfach Abfall aus dem Fenster schmiss, dann wieder sehr traurig, wenn sich Tiere verletzten und dann auch wieder grossartig, was man alles aus Fehlern lernen oder sogar verbessern kann. Mein König hat in Sachen Abfallentsorgung ja ziemlich alles falsch gemacht und das gefiel den Kindern anfangs sehr und ihre Neugierde war geweckt.

Nach einigen solchen improvisierten Kindergartenbesuchen wollte ich die Geschichte aufschreiben, damit ich während dem Unterricht durch meine vielen spielerischen Unterbrechungen den Faden nicht verlor. Zudem wollte ich den Kindern Bilder zu der Geschichte zeigen können.

Eines Morgens, während des Kochens, war die Idee ein Buch zu schreiben plötzlich in meinem Kopf. Ich verzog mich an den Computer und die Geschichte nahm Gestalt an. Am Mittag als die Kinder und mein Mann nach Hause kamen, war die Lasagne nicht im Ofen, dafür nannte ich mich überglücklich eine Autorin. Was leider nicht auf Verständnis stiess und nur mit einem mitleidigen Lächeln quittiert wurde. Schliesslich hatten sie Hunger! Als die «Unbelehrbaren» dann wieder verschwanden, liess ich das natürlich nicht auf mir sitzen und, voilà, das Buch «der Abfallkönig» wurde gedruckt.

Mein Buch ist nun schon in vielen Kindergärten oder Schulbibliotheken zu Hause. Es haben auch schon Kindergärtnerinnen Theater inszeniert oder es ist sogar ein Musical entstanden. Auch eine Arbeitsmappe mit einer Broschüre von der Geschichte ist erhältlich. Da bin ich doch ein bisschen stolz darauf!

Sind sie neugierig geworden? Dann würde es mich sehr freuen Ihnen ein Buch schicken zu dürfen. Das Buch in Hardcover Fassung kostet Fr. 20.– plus Porto Fr. 3.–
Bestelladresse: doris.kengelbacher@thurweb.ch

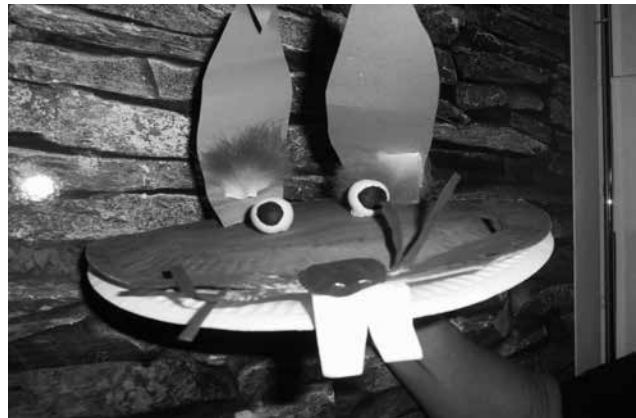
Doris Kengelbacher

UPCYCLING- BASTELIDEEN

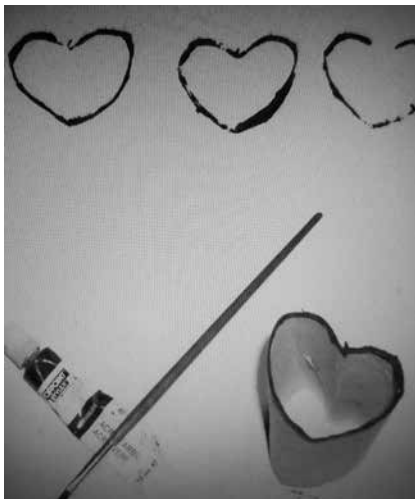
AUS DEM KINDERGARTEN



Sockenhase



Pappellerhase



WC-Rollen-Herzstempel



Plastiksackhuhn



Kaffeekapselarmband



Osternest aus Eierkarton und Kuvert



Osternest aus Windelabfallsackbehälter



Abfallmännli



Orientalisches Windlicht aus Petflasche



Geflochtener Papierkorb



Orientalisches Windlicht aus Petflasche



WC-Rollen-Männli



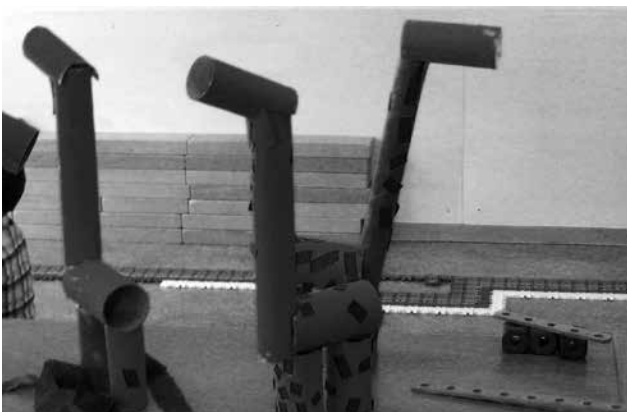
Chügelibahn-Schachteln



Abfallsack-Vogel



Deckel-Rassel



Giraffen aus Röhren



Blumengesteck aus Petflaschen



Stifthalter aus Büchsen



Kartonröhren-Schatzrolle



Tontopf-Schnurhalter



Pet-Flaschen-Kindergartenpost



Käseschächteli-Maus



Abfallkunstwerke



Käseschächteli-Hase

AKTUELLES AUS DEM VORSTAND

DER KKgK

Der neue Berufsauftrag wirft Fragen auf. Wir haben uns bemüht, Antworten für unsere Kindergartenstufe festzuhalten. Das eigens erarbeitete Infoblatt soll euch zur Vorbereitung für eure Vertragsverhandlung mit dem Schulleiter/in dienen. Der neue Vertrag bringt Transparenz, wie die Arbeitszeit einzusetzen ist. Einiges ist jedoch Verhandlungssache und es liegt an uns Kindergärtner/innen Forderungen zu stellen. Sei es nun, wie die Pause angerechnet wird oder inwiefern Flexibilisierungen möglich sind. Es ist sicherlich auch nötig, genau zu schauen an wie vielen Sitzungen ihr noch teilnehmen müsst.

Wir sind immer froh um eure Hinweise und Mitarbeit. Jacqueline Hug ist sehr bemüht, dass die Website kkgk.ch laufend aktualisiert ist und ihr profitieren könnt.

Um euch mit wichtigen Informationen gut und schneller zu informieren, hat Anja Reichmuth im Januar den ersten KKgK Newsletter per Email versendet. Falls Ihr keine Post bekommen habt, fehlt uns eure aktuelle Emailadresse. Bei Interesse am Newsletter dürft ihr euch gerne bei uns melden.

Die Vorstandsarbeit nimmt nicht ab, wir haben alle Hände voll zu tun. Die Arbeiten zum Lehrplan 21 gehen in die Endphase und eine vorerst letzte Vernehmlassung zur Lektionentafel und den kantonalen Richtlinien steht für uns noch an. Interessierte Kindergartenlehrpersonen sind jederzeit herzlich eingeladen, eine Sitzung von uns zu besuchen und mitzudiskutieren.

Daniela Veit/Präsidentin KKgK



INFORMATIONEN

NEUER BERUFSAUFTRAG

Der neue Berufsauftrag tritt ab dem Schuljahr 2015/16 in Kraft. Jede Lehrperson muss bis zum 30. April 2015 einen neuen Arbeitsvertrag unterschreiben. Die rechtliche Grundlage bildet das Personalgesetz. Der neue Vertrag soll die Regelung des Arbeitspensums klar und transparent festhalten. Die zu erfüllenden Aufgaben werden dazu in vier Arbeitsfelder aufgeteilt und die zu leistende Arbeitszeit wird exakt festgehalten. Diese genaue Definition des Arbeitspensums soll zur Entlastung der Lehrpersonen beitragen.

Alle Kindergarten- und Primarlehrkräfte haben die gleichen Anstellungsbedingungen und bekommen den gleichen Lohnansatz. Die Lohnkategorie Kindergarten entfällt. Bei 24 Unterrichtslektionen mit Klassenverantwortung ergibt sich für eine Kindergartenlehrkraft neu ein Pensum von 89%. Dieses Infoblatt soll helfen, die wichtigsten Fragen zum Vertrag zu beantworten.

Wie sieht mein Arbeitspensum aus, wenn ich 24 Lektionen im Kindergarten unterrichte und die Klassenverantwortung trage?

Arbeitsfelder	Stunden	Unterrichtslektionen
Unterricht	1437.67h	24
Schülerinnen und Schüler Klassenlehrerstunde	68.07h 59.90h	
Schule davon Pausenaufsicht	85.09h individuell	
Lehrperson	51.05h	
Total	1701.78h	

1701.78 Stunden Jahresarbeitszeit ergibt ein Anstellungsgrad von 89.29 Prozent.

Wie rechne ich mein Arbeitspensum als Teilzeitlehrkraft ohne Klassenverantwortung aus?

Die Prozentanteile der Arbeitsfelder (Unterricht/ Schülerinnen und Schüler/ Schule/ Lehrperson) sind 88%, 4%, 5%, 3%. Folgende Aufstellung hilft um das Arbeitspensum zu berechnen. Einfacher und bequemer geht es mit dem Berechnungstool: schule.sg.ch

Arbeitsfelder	Rechnung
Unterricht	Lektionen x 3.143% = Unterrichtsprozent 1906 : 100 x Unterrichtsprozent = Stunden
Schülerinnen und Schüler	Stunden im Arbeitsfeld Unterricht : 88 x 4 =
Schule davon Pausenaufsicht	Stunden im Arbeitsfeld Unterricht : 88 x 5 = Pausenaufsicht individuell
Lehrperson	Stunden im Arbeitsfeldunterricht : 88 x 3 =
Total	

Wann ist eine Flexibilisierung möglich?

Es ist eine Entlastung im Arbeitsfeld Unterricht vorgesehen, wenn man eine grosse Klasse übernimmt. Weitere Flexibilisierungen bei der Übernahme zusätzlicher Arbeiten sind individuell verhandelbar. Art. 10 und 11 des Reglements.

Wie kann ich mein Unterrichtspensum auf 100 Prozent aufstocken?

Kindergartenlehrkräfte können ihr Pensum aufstocken, indem sie weitere Unterrichtsstunden oder auch Sonderaufgaben übernehmen. Eine Lehrkraft mit Klassenverantwortung müsste für ein 100 Prozent Pensum 27 Lektionen unterrichten, ohne Klassenverantwortung sind es 28 Lektionen.

Wie ist die Pausenarbeitszeit im Kindergarten geregelt?

Die Pausenarbeitszeit wird je nach Arbeitsstellensituation unterschiedlich geregelt werden können. Jede Kindergartenlehrkraft muss mit ihrem/ihrer Schulleiter/in verhandeln und Abmachungen treffen. Es ist wichtig, die Gegebenheiten vor Ort gut zu prüfen und gemeinsam zu überdenken. Der Kanton schreibt vor, dass die Pausenaufsicht nicht zwingend von der Klassenlehrkraft gemacht werden muss. Ebenso ist festgehalten, dass eine Lehrkraft mehrere Klassen in der Pausenzeit beaufsichtigen kann. (Die Gemeinde bestimmt über den Spielraum, wie viele Klassen beaufsichtigt werden können/müssen und übernimmt entsprechend die Haftung).

Die Beaufsichtigung der Schüler/innen in Pausen ist im Vertrag im Arbeitsfeld Schule einzuordnen. Kann eine Kindergartenlehrkraft vorweisen, dass sie die Kinder auch in den Pausenzeiten beaufsichtigt, kann die Zeit entsprechend angerechnet werden.

Beispiel: Eine Klassenlehrperson Kindergarten mit 24 Lektionen Unterricht muss im Arbeitsfeld Schule 85.05 h leisten. Wenn sie jeden Tag Pausenaufsicht hat, würden bereits 65 Stunden (5 Wochentage x 20 Minuten Pause x 39 Schulwochen) in diesem Arbeitsfeld wegfallen. Für weitere Aufgaben verbleiben ihr lediglich noch 20.05 Stunden. Die Schulleitung kann jedoch nicht über die ganze verbleibende Zeit im Arbeitsfeld verfügen. Jeder Lehrperson steht auch ein Teil der Zeit für die Teilnahme am Stufenkonvent (Hauptversammlung KKgK/ Bildungstag), administrative Arbeiten und Absprachen etc. zu. Falls eure Schulgemeinde diese kostenneutrale Variante wählt, bleibt folglich wenig Zeit für: Teamsitzungen, Teilnahmen an Veranstaltungen mit Behörden, Mitwirkungen an Schulentwicklungsprojekten etc. (Auflistung im Reglement auf Seiten 7-8).

Eine weitere Möglichkeit zur Anrechnung der Pausenaufsicht ist eine Aufstockung der Arbeitszeit im Arbeitsfeld Schule. Der Lehrkraft würden dann die vollen 85.05 h Stunden für Arbeiten im Arbeitsfeld Schule bleiben. Diese Variante ist unserer Meinung nach zu favorisieren, so dass Kindergartenlehrkräfte aktiv an der Schulentwicklung mitwirken und ihr Wissen einfließen lassen können.

Muss ich meine Arbeitszeit aufschreiben?

Grundsätzlich gilt hier das Vertrauensprinzip. Der Schulträger hat jedoch das Recht, dass der Arbeitnehmer Rechenschaft über seine Arbeitszeit ablegt und die Arbeitszeit erfasst.

Wie viele Wochen Ferien habe ich mit dem neuen Arbeitsvertrag noch?

Der Ferienanspruch einer Vollzeitlehrperson beträgt 23 Tage, analog den Staatsangestellten. Dazu kommen noch diejenigen Tage, die während den ordentlichen Schulwochen als Mehrarbeit geleistet wurden. Der Schulträger und die Schulleitung können die Lehrpersonen in Randwochen der Schulferien tageweise aufbieten. Es empfiehlt sich, die Vorgesetzten aufzufordern, dass diese Verpflichtungen ein Jahr im Voraus angekündigt werden.

Was passiert mit der Klassenlehrerzulage, besteht sie weiter?

Die Klassenlehrerzulage wird aus Gründen der Kostenneutralität für Klassenlehrer/innen auf allen Schulstufen nur noch zu 71% ausbezahlt werden. Der KLV, die KKgK und viele andere Stufenverbände haben für die Beibehaltung von 100% gekämpft, leider ohne Erfolg.

Worauf kann ich achten, wenn ich den Vertrag mit meiner Schulleiter/in aushandeln werde?

- Die Pausenbeaufsichtigungszeit kann genau errechnet werden. Nur die verbleibende Zeit sollte noch im Arbeitsfeld Schule getätigt werden.
- Bei einer grossen Klasse kann eine Entlastung im Arbeitsfeld Unterricht gefordert werden.
- Bei zeitaufwändigen Sonderaufgaben (Schulbibliothek, Informatik...) muss der effektive Zeitaufwand verhandelt werden. Eine Entlastung kann im Arbeitsfeld Unterricht erfolgen oder durch Flexibilisierung im Arbeitsfeld Schule.
- Flexibilisierungen sind Verhandlungssache.

Wo finde ich Informationen zum neuen Berufsauftrag?

Kantonale Vorgaben, Instrumente und Handreichungen: schule.sg.ch

Informationsmaterial vom KLV: klv-sg.ch

Auf unserer Homepage: kkgk.ch

Master of Arts in Early Childhood Studies



Ein internationaler Masterstudiengang (M.A.) der Pädagogischen Hochschule St.Gallen (CH) und der Pädagogischen Hochschule Weingarten (D).

Für Lehrpersonen aus Kindergarten und Primarschule eröffnen sich in Lehre, Forschung und Praxis neue berufliche Perspektiven.

Studienbeginn: 9. Oktober 2015

Dauer: 120 ECTS-Punkte, vier Semester

Schnupper-Halbtage um einen Einblick ins Studium zu gewinnen

Samstag, 21. März 2015 in Rorschach

Kontakt, Infos, Anmeldung

T 071 858 7120, www.phsg.ch/earlychildhood
earlychildhood@phsg.ch

PH **SG**

Pädagogische Hochschule
St.Gallen

EARLY CHILDHOOD STUDIES

Neue Perspektiven mit dem Master of Arts in Early Childhood Studies

Lehrpersonen aus Kindergarten und Unterstufe können sich mit einem internationalen Masterstudiengang der Pädagogischen Hochschule St. Gallen (CH) und der Pädagogischen Hochschule Weingarten (D) neue Berufsfelder erschliessen. Das praktische Wissen ist eine gute Grundlage für eine akademische Laufbahn in frühkindlicher Bildung.

Lange galt der Beruf der Kindergärtnerin als Sackgasse. Berufliche Veränderungsmöglichkeiten gab es kaum. Seit die frühkindliche Bildung stärker in den Fokus der Forschung gerückt ist, setzt das Interesse am jungen Kind eine veränderte Professionalisierung voraus. Mit dem Master of Arts in Early Childhood Studies eröffnen sich für Lehrpersonen aus Kindergarten und Unterstufe neue Arbeitsfelder. In der Forschung sind wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die über Unterrichtserfahrung verfügen, sehr gefragt. Dozierende, die selber unterrichtet haben, bringen in der Lehre ein anderes Verständnis für die Situation angehender Lehrpersonen mit. Beim Leiten von Spielgruppen, Krippen, Horten, im Schulinspektorat, in der Beratung und Schulentwicklung hilft die eigene Praxiserfahrung, Mitarbeitende zu verstehen und zu beraten.

Forschen und ergründen

In einer spannenden, anspruchsvollen und vielfältigen Weiterbildung wird akademisches Wissen vertieft. Der Masterstudiengang Early Childhood Studies der Pädagogischen Hochschule St. Gallen (CH) und der Pädagogischen Hochschule Weingarten (D) dauert vier Semester und qualifiziert zur Expertise im Bereich der frühkindlichen Bildung von jungen Kindern bis zehn Jahren. Die Studierenden ergründen und analysieren nationa-

le und internationale Modelle und Forschungsbefunde frühkindlicher Bildung. Das Masterstudium ist auf zwei Länder und zwei Standorte verteilt und besteht aus einer Kombination von Präsenzzeit, Selbstlernphasen und thematischen Lerngruppen.

Einen Einblick ins Studium gewinnen

Für Lehrpersonen, die mehr über die Ausbildung erfahren möchten, organisiert die PHSG eine Info-Veranstaltung und einen Schnupper-Halbtage. Im Austausch mit Dozierenden können Fragen gestellt und ein Einblick ins Studium gewonnen werden.

Schnupper-Halbtage

Samstag, 21. März 2015 09.00 bis 12.30 Uhr
PHSG-Hochschulgebäude Stella Maris Rorschach

Informationen

www.phsg.ch

ADRESSEN

Verband/Konvent

Präsidium KKgK KLV	Daniela Veit	Neugrubenstrasse 18, 9500 Wil Tel. 079 883 78 46 daniela.veit@gmx.ch
Vize-Präsidium KKgK PK1 Weiterbildung	Christa Bernet	Lerchenstrasse 3, 9200 Gossau Tel. 078 734 35 74 chrisbernet@bluewin.ch
Kassa Etat KKgK	Iлона Meier	Jonschwilerstrasse 26, 9536 Schwarzenbach Tel. 079 548 24 88 ilona.meier@bluemail.ch
Redaktion doing KKgK	Franziska L'Homme	Kübachstrasse 113, 9442 Berneck Tel. 071 740 15 10 franziska.lhomme@bluewin.ch
Redaktion doing KKgK	Regula Schäfer-Truffer	Eichenstrasse 4, 9220 Bischofszell Tel. 071 558 38 35 elfenfluegel@bluewin.ch
Website KKgK	Jacqueline Hug-Wagner	Käsereiweg 12, 9312 Häggenschwil Tel. 071 290 18 23 jacqueline.hug@schulesteinach.ch
Medien Referate KKgK	Sibylle Bühler König	Drosselweg 11, 9320 Arbon Tel. 071 446 71 91 sibyllebuehler@bluewin.ch
Aktuariat KKgK Redaktion doing	Anja Reichmuth	Scholastikastrasse 13, 9400 Rorschach 071 535 04 41 anjareichmuth@hotmail.com

Kommissionen und Verbände

Päd. Kommission PK A	Stefanie Felder	Nelkenstrasse 38, 9200 Gossau Tel. 071 988 88 86 stefffelder@gmx.net
Päd. Kommission PK A	Ruth Fritschi	Haushaldenstrasse 6, 8374 Dussnang Tel. 071 960 00 18 rfritschi@bluewin.ch
Bauberatung	Emilia Meister	Böhlstrasse 18, 9300 Wittenbach Tel. 071 411 31 09 emilia.meister@gmx.ch
Lehrerberatung	Barbara Metzler	Wachholderenstrasse 20, 9204 Andwil Tel. 071 385 57 31 barbara-metzler@bluewin.ch
KLV Sekretariat		Zürcherstrasse 204c, 9014 St.Gallen Tel. 071 352 72 62 info@klv-sg.ch

